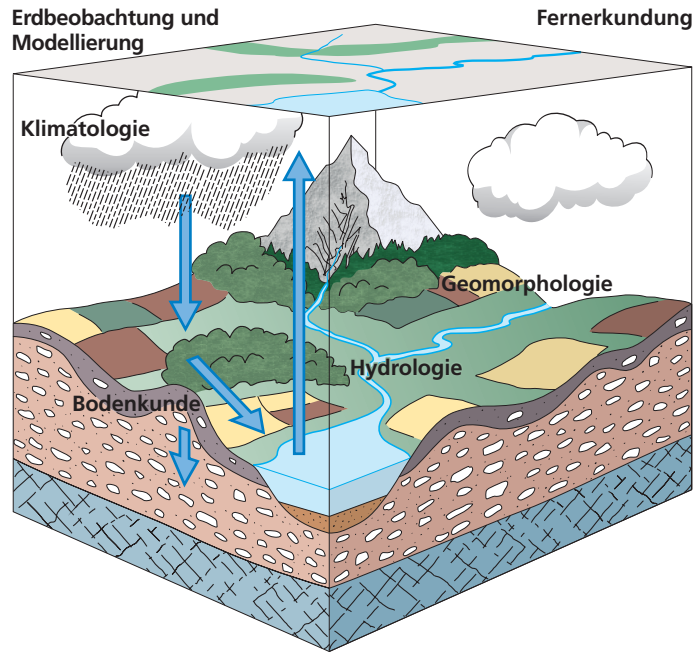


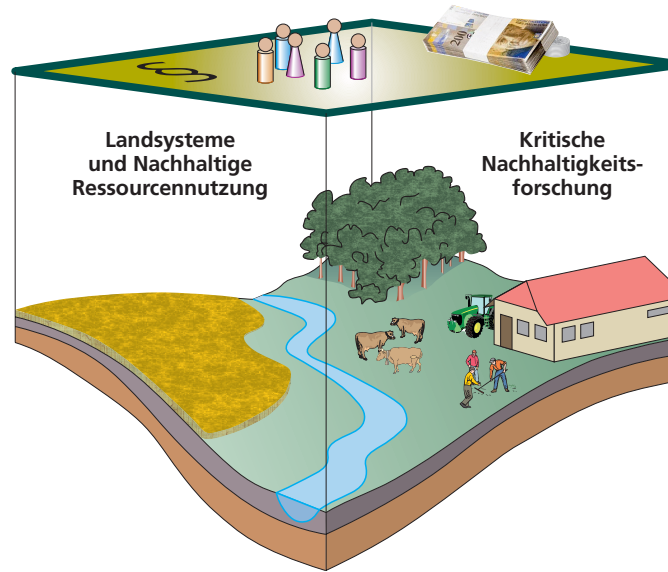
Kurz-Informationen zum Bachelor Studiengang Geographie

Physische Geographie



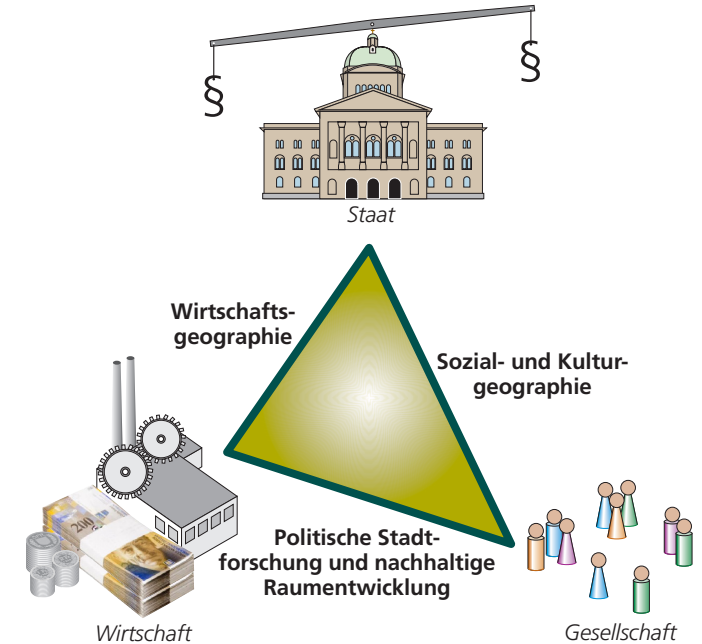
Die Physische Geographie untersucht die Strukturen von Landschaften und analysiert Prozesse und Stoffkreisläufe in und zwischen den einzelnen Geosphären.

Geographien der Nachhaltigkeit



Die Abteilung Geographien der Nachhaltigkeit bildet eine Brücke zwischen der physischen Geographie und der Humangeographie, indem sie bio-physische und sozio-ökonomische Prozesse und Strukturen räumlich und zeitlich analysiert und daraus Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung erarbeitet.

Humangeographie



Die Humangeographie befasst sich mit der Produktion, Bewertung und Handlungswirksamkeit räumlicher und gesellschaftlicher Strukturen.

Sie wollen zur Lösung zentraler Probleme – etwa zu den Entwicklungsproblemen im Alpenraum oder in den Städten, in den Industrieländern oder in Ländern des Globalen Südens und Ostens – einen Beitrag leisten und dabei naturräumliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte einbeziehen?

Die Berner Geographie verfolgt ein integratives Konzept, in dem naturräumliche und anthropogene Prozesse problemorientiert verknüpft werden.

Geographinnen und Geographen sind Brückenbauer zwischen Fachgebieten

**Studienberatung
Geographisches Institut**
Hallerstrasse 12
3012 Bern
Tel. +41 31 684 52 70
studienleitung.giub@unibe.ch
www.geography.unibe.ch

Studienleiterin
Prof. Dr. Olivia Romppainen-Martius

Studienberatung
Sabine Röthlin-Spillmann

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

Ziel des Studiums:

Das Bachelorstudium soll den Studierenden eine grundlegende wissenschaftliche Bildung im Fachbereich der Geographie vermitteln. Zudem soll die kritische Reflexion der Voraussetzungen, Folgen und Grenzen wissenschaftlichen Tuns sowie das fächerübergreifende Arbeiten gefördert werden. Das Bachelorstudium dauert 3 Jahre und bietet eine breite Ausbildung in physischer Geographie, in Humangeographie und in den Geographien der Nachhaltigkeit.

GUT ZU WISSEN!

Bemessung der Studienleistungen

Die Studienleistungen werden in ECTS bemessen (abgekürzt «E»). ECTS steht für «European Credit Transfer and Accumulation System». Ein ECTS entspricht einem Aufwand von 25–30 Arbeitsstunden. Pro Semester sollen durchschnittlich 30 ECTS geleistet werden.

Leistungskontrollen

Für jede Leistungseinheit (Vorlesung, Seminar, Übungen etc.) wird eine Leistungskontrolle verlangt (schriftliche oder mündliche Prüfung, schriftliche Arbeit, Übungen oder Referat), die benotet wird.

Regelstudienzeiten und Verlängerungsmöglichkeiten

Die Studienzeiten bei Vollzeitstudierenden betragen maximal 8 Semester für das Bachelorstudium. Die Studienzeit kann beim Vorliegen wichtiger Gründe auf Gesuch hin verlängert werden. Als wichtige Gründe werden anerkannt: Erwerbstätigkeit (mindestens 25%), Krankheit, Unfall, Carearbeit, Schwangerschaft, Militärdienst/Zivildienst (ab 4 Wochen).

Beginn

Mit dem Geographie Bachelor kann nur im Herbst begonnen werden.

Gliederung und Aufbau Geographie Major

Das Bachelorstudium Geographie umfasst 180 ECTS. Es setzt sich aus Major (120 ECTS) und Minor (60 ECTS) zusammen. Der Major Geographie umfasst das Einführungsstudium und das Aufbaustudium.

Einführungsstudium (1. Jahr): 60 ECTS, alles Pflicht

Geographische Fächer	Fächer aus anderen Bereichen
• Einführung Physische Geographie, inkl. Übungen (9 E) • Einführung Humangeographie, inkl. Übungen (9 E) • Einführung Geographien der Nachhaltigkeit, inkl. Übungen (6 E) • 4 Tage Exkursionen (2 E) • Disziplingeschichte und Wissenschaftstheorie (3 E) • Propädeutikum (6 E)	• Grundzüge der Erdwissenschaften (12 E) • Mathematik (6 E) • Statistik (4 E) • Programmieren für Naturwissenschaften (3 E)

Aufbaustudium (3. – 6. Semester): 120 ECTS

Pflicht	Wahlpflicht	Wahl
• Geoprocessing I (5 E) • Qualitative Methoden (4.5 E) • Quantitative Methoden (4.5 E) • Proseminar, inkl. schriftl. Arbeit (5 E) • Forschungspraktikum, inkl. Bachelorarbeit (10 E)	• Physische Geographie (9 E aus 18 E) • Humangeographie (6 E aus 9 E) • Geographien der Nachhaltigkeit (3 E)	• Aus dem ganzen Angebot des Aufbaustudiums (16 E)

1 bis 3 Nebenfächer (insgesamt 60 ECTS)

Mit den Nebenfächern kann bereits im Bachelorstudium eine gewisse Spezialisierung vorgenommen werden. Die Nebenfächer sind Teil des Aufbaustudiums, sie werden in der Regel erst ab dem 2. Studienjahr belegt. Je nach Angebot können Nebenfächer als 15 ECTS-, als 30 ECTS- oder als 60 ECTS-Fächer* belegt werden. Es sind alle an den Fakultäten der Universität Bern im entsprechenden Umfang angebotenen Minor-Studienprogramme zugelassen.

* Wer das Gymnasiallehrer-Diplom erlangen möchte, sollte ein 60 E-Nebenfach wählen, das an Gymnasien Unterrichtsfach ist.

Das Geographische Institut Bern

Physische Geographie

- Bodenkunde
- Geomorphologie
 - Gruppe für Geomorphologie, Naturgefahren- und Risikoforschung
- Gruppe für Modellierung von Mensch-Umwelt-Systemen
- Paläolimnologie
- Hydrologie
- Klimatologie
 - Gruppe für Klimafolgenforschung
 - Gruppe für Klimatologie
 - Gruppe für Fernerkundung
- Erdbeobachtung und Modellierung

Geographien der Nachhaltigkeit

- Landsysteme und Nachhaltige Ressourcennutzung
 - Gruppe für Landsysteme und Nachhaltige Ressourcennutzung
 - Gruppe für Arbeit und sozial-ökologische Transitionen
- Kritische Nachhaltigkeitsforschung

Humangeographie

- Wirtschaftsgeographie
- Sozial- und Kulturgeographie
- Politische Stadtforschung und nachhaltige Raumentwicklung

Weitere Forschungseinheiten

- Mobliar Lab für Naturrisiken
- Oeschger Centre for Climate Change Research
- Centre for Development and Environment
- Wyss Academy for Nature and Sustainable Development
- Center for Regional Economic Development

Berufsbild (nach Masterabschluss)

Raumanalyse, Raumplanung und Consulting:

Standortanalysen, Politikberatung, Naturgefahren, Natur- und Umweltschutz, Orts-, Regional- und Landesplanung, in Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, sowie privaten Ingenieurbüros

Ausbildung, Lehre und Forschung: Gymnasien, Fachhochschulen, Universitäten

Information und Dokumentation: Geoinformatik, Medien, Öffentlichkeitsarbeit

Projekte im Globalen Süden: Tourismus, Regionalentwicklung, Länder des Südens